

MONATSSPRUCH

APRIL 2013

KOLOSSER 2,6.7

Wie ihr nun den
Herrn Christus **JESUS** angenommen habt,
so lebt auch in ihm und seid in ihm **verwurzelt** und
gegründet und fest **im Glauben**, wie ihr
gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.

Gemeindebrief

Informationsblatt der Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz

Steutz, Steckby, Rietzmeck, Brambach, Bias, Pakendorf

31. Jahrgang

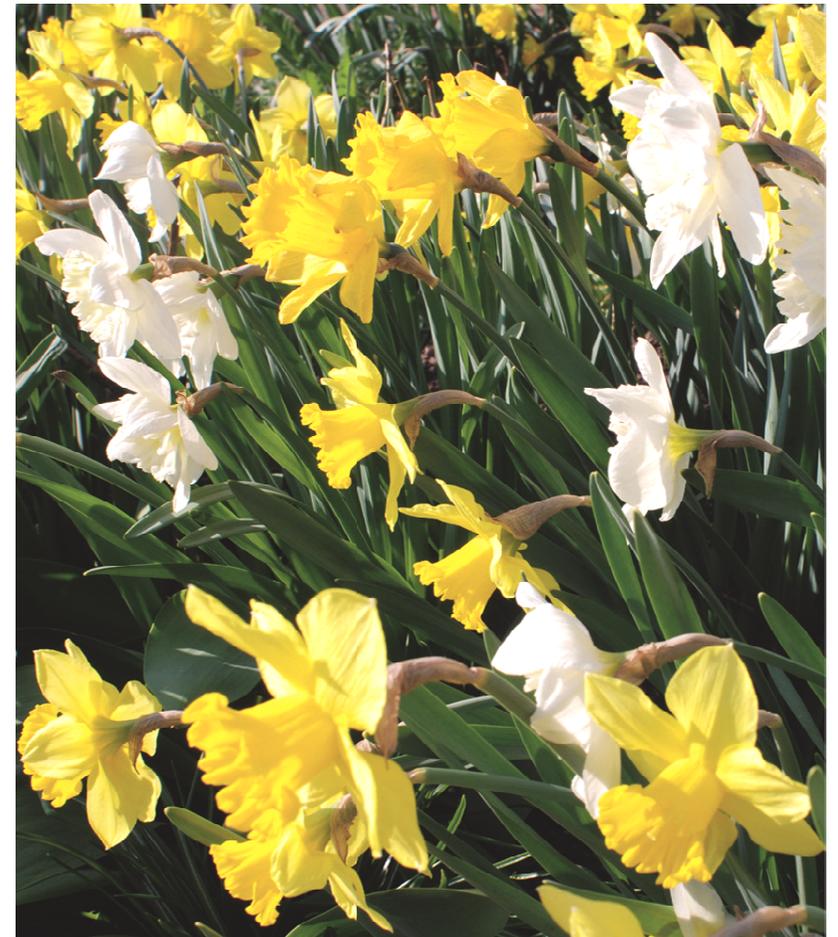
April 2013



Ich wünsche dir,
dass du offen bleibst,
wenn das Leben wechselhaft ist
wie das Wetter im April.
Es wird nicht für immer regnen,
es bleibt nicht für immer trüb.
Auf der Rückseite
eines Tiefdruckgebietes
ist die Luft wie blankgeputzt,
und die Sonne leuchtet wieder,
auch für dich.

TEXT: TINA WILLMS

Foto: Lehmann





Gottesdienste

SO (Hirten-So) 14.04. – 10.30 Uhr in Steutz
gestaltet von Konfirmanden aus Köthen

SO (Jubilare) 21.04. – 10.00 Uhr in Rietzmeck

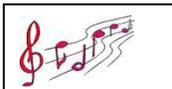


SO (Jubilare) 21.04. – 14.00 Uhr in Steckby

Eröffnung der Radfahrerkirchen-Saison Andacht und Konzert Gospelchor „Heaven Sings“

Leitung: E. Kaduk; anschließend kurze Rad-Partie

SO (Kantate) 28.04. – 14.00 Uhr in Zerbst, St. Trinitatis
Schlesier-Gottesdienst



SO (Kantate) 28.04. – 15.00 Uhr in Roßlau

Abschluss-GD zum Kreischorfest mit allen Chören

SO (Rogate) 05.05. – 10.30 Uhr in Steutz
mit neueren Liedern (Gitarre: A. Hanke)
und Vorstellung unserer Konfirmanden



Johanna Troeder
und
Paul Rogatty



Gemeindenachmittag

MO 15.04. – 15.00 Uhr in Steutz

Kindernachmittag für alle Kinder (6-10 J) der Parochie

MI 24.04. – 15.00-17.00 Uhr in Steutz

Konfirmandenunterricht für 7. + 8. Klasse

FR 19.04. – 17.00 Uhr in Steutz



Kirchenchor

DI 19.30 Uhr in Steutz nach Absprache



Herzliche Segenswünsche

allen Geburtstagskindern, besonders denen, die
70 Jahre und älter werden (soweit im Pfarramt bekannt):

09. April	Friedrich Bergt	Steckby	79 Jahre
09. April	Irma Grube	Steutz	78 Jahre
12. April	Anna Johannes	Bias	79 Jahre
14. April	Waltraud Kroll	Steckby	73 Jahre
20. April	Helmut Schwarze	Brambach	74 Jahre
26. April	Helmut Wells	Steutz	81 Jahre



Kirchlich bestattet wurde

in Steckby: **Herr Rudi Laue**
Er verstarb am 21. Februar im Alter von 86 Jahren.



Zweifel

Und wenn alle es glauben:
Geld regiert die Welt.
Ich habe meine Zweifel!

Wenn auch die Medien empfehlen:
Man muss mit den Wölfen heulen.
Ich mache nicht mit!

Selbst wenn die Mächtigen es vormachen:
Nimm, soviel du kriegen kannst.
Ich lasse es bleiben!

Auch wenn die meisten behaupten:
Der Ehrliche ist der Dumme.
Ich glaube es nicht!

Weil Jesus anders spricht.
Und handelt.
Und lebt.



Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.

Lukas 20,38

WIR SIND MIT JESUS VERWURZELT

Wie Christen und Christinnen leben und handeln sollen, darüber gibt es reichlich verschiedene Ansichten. Wie können wir erkennen, was richtig ist, wie Christen denken sollten? Der Bibelspruch für den Monat April („Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar. Kolosser 2,6.7“) lädt uns ein, unseren christlichen Standpunkt zu überdenken. Worin zeigen wir, dass wir Christus Jesus angenommen haben? Wie sieht das aus, wie fühlt sich das an, in ihm verwurzelt zu sein? Gegründet und fest im Glauben, wie wir gelehrt worden sind.

Eine standfeste Basis ist notwendig. Das gilt nicht nur für den Bau eines Hauses, sondern etwa auch für eine Seminararbeit oder für einen Vortrag. Ein Fundament ist gefragt, das hält und bleibt. Die Grundlage unseres Lebens ist „in Christus Jesus gegründet“. Wir sind mit ihm verwurzelt, mit seinen Worten und Taten. Diese Standfläche ist grundlegend, fundamental und bietet festen Halt. Sie ist verankert und gegründet.

Lernen wir Jesus nicht besser kennen, wenn wir ihn unser Leben begleiten lassen? Wir können viel bei ihm entdecken, was wir in unserem Leben umsetzen können. Im Brief an die Kolosser geht es nicht um philosophische Gedankenspiele. Es geht handfester zu. Ganz einfach im Alltag sich so verhalten, wie es Jesus vorgelebt hat. Da gibt's noch viel auszuprobieren. Und diese Erfahrungen sind wertvoll. Dann wohnt Jesus Christus in unserem Herzen und prägt unser Leben immer mehr.

ERICH FRANZ, *Pastor in Langenhagen*



WO IST DER HIMMEL?

Lutherische Theologen betonen, dass Himmel und Erde zusammenhängen, dass sich göttliches Handeln nicht nur im Jenseits ereignet, sondern auch auf Erden. Das Himmelreich zeigt sich eben auch in unserem Alltagsleben. Da gibt es in den verschiedenen evangelischen Konfessionen durchaus unterschiedliche Akzente: Während die evangelisch-lutherischen Christen zum Beispiel betonen, dass Christus, der in den Himmel Aufgenommene, überall auf Erden präsent ist, betonen die Evangelisch-Reformierten: Himmel und Erde sind von Grund auf verschieden. Man kann also sagen: Für manche Christen ist der Himmel ganz nah, für andere weiter weg. Aber alle stimmen darin überein: Christus hat durch seinen Tod und seine Auferstehung den Himmel für die Menschen geöffnet.

Jede Epoche der Kirchengeschichte kennt den Glauben an das ewige Leben „im Himmel“. Ob dort Menschen außer Gott auch ihren Vorfahren, Ehepartnern, Kindern und Freunden begegnen, darüber gibt es keine einhellige Meinung der Theologen. Luther stritt ab, dass im Himmel der verstorbene Ehepartner wartet. Ob der Himmel nun der Ort der seligen Gottesschau oder das wiederhergestellte Paradies ist: das muss letztlich offenbleiben. Geprägt sind unsere Himmelsvorstellungen aus einer Zeit, in der es eine Unterwelt und eine himmlische Oberwelt gab. In der Antike wurde der sichtbare Himmel als Abglanz des göttlichen Lichts verstanden. In manchen Theologien, nicht zuletzt in alten Kirchenliedern, sind auch Relikte von orientalischen und griechischen Vorstellungen der Antike enthalten: der Himmel als eine Art jenseitiger Palaststaat, mit Erzengeln und Engeln. Hier zeigt sich Gott in seiner Herrlichkeit, in seiner Nähe finden die Gerechten ihr vollkommenes Glück.

Heute gilt der Himmel viel eher als ein Synonym für Gott - für seine Liebe und Zuwendung zum Menschen. Wenn es heißt, ein Mensch sei nach dem Tod „im Himmel“, dann bedeutet das: Er oder sie ist direkt bei Gott, frei von allen Begrenzungen, aller Last, allen Ängsten und körperlichen Gebrechen. Der Himmel war auch immer eine Folie für die Hoffnungen der Menschen auf ausgleichende Gerechtigkeit und versagten Lohn.

EDUARD KOPP

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.

❖ chrismon

www.chrismon.de

DAS KIRCHENJAHR

Jeder Sonntag hat einen eigenen Namen

Anders als das Kalenderjahr beginnt das Kirchenjahr nicht mit dem ersten Januar, sondern mit dem ersten Adventssonntag. Das Weihnachtsfest, die Feier um Jesu Geburt, ist damit das erste große Fest des Kirchenjahres.

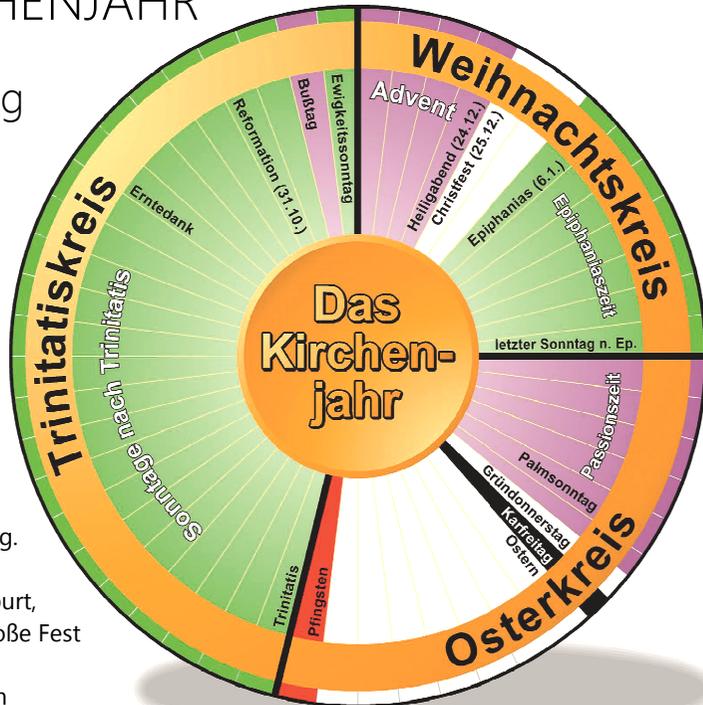
Die Fastenzeit, die am Aschermittwoch beginnt, leitet den Höhepunkt des Kirchenjahres ein:

das Osterfest. Das Gedenken der Kreuzigung und Auferstehung Christi ist das wichtigste Ereignis im Kirchenjahr, für alle Christen gleichermaßen, Katholiken, Protestanten und andere christliche Bekenntnisse. Der Tag Christi Himmelfahrt, 40 Tage nach Ostern, gehört liturgisch immer noch zur Osterzeit. Die endet erst zehn Tage nach Himmelfahrt mit dem Pfingstfest.

Zwischen Pfingsten und dem letzten Sonntag des Kirchenjahres liegen je nach Ostertermin bis zu 27 Sonntage der Trinitatis-Zeit. Danach endet das Kirchenjahr mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag. Im Kirchenjahr hat jeder Sonntag einen eigenen Namen, wobei die Sonntage nach Epiphantias (6. Januar, besser bekannt als „Heilige Drei Könige“) und nach Trinitatis (dem Sonntag der Dreieinigkeit) nur mit Nummern versehen sind: 1. nach Trinitatis, 2. nach Trinitatis und so weiter. Für jeden Sonntag des Kirchenjahres gibt es eigene vorgesehene Bibelstellen für die Lesung im Gottesdienst.

Jeder Sonn- und Festtag des Kirchenjahres hat eine eigene liturgische Farbe. Die Christfeste wie die Weihnachtstage und Ostern sind weiß (außer Karfreitag, der ist schwarz). Die Zwischenzeiten ohne Festsonntage - wie die Vorfastenzeit, die Sonntage nach Trinitatis und die nach Epiphantias - sind grün. Die Passionszeit vor Ostern ist violett, ebenso wie der Advent. Kirchenfeste sind rot, also Pfingsten und zum Beispiel der Reformationstag.

(aus Gemeindebrief 3/2013; Grafik: Hauptstock)



Woche für das Leben

Eine Initiative der katholischen und der evangelischen Kirche

ENGAGIERT FÜR DAS LEBEN

Zusammenhalt gestalten

Das Leitthema der bundesweiten „Woche für das Leben“ vom 13. bis 20. April 2013 heißt „Engagiert für das Leben: Zusammenhalt gestalten“. Die Deutsche Bischofskonferenz und der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) starten damit in das abschließende Jahr des Dreijahreszyklus, der sich mit dem Wert und der Würde des menschlichen Lebens und dessen Schutz in allen Lebensphasen beschäftigt. Im Blickpunkt steht das Miteinander vor Ort: in den Kommunen, auf die vielfältige Herausforderungen zukommen, in Vereinen und Verbänden, aber auch und nicht zuletzt in den Kirchen mit ihren Gemeinden und Diensten.

KLEIDER-SAMMELAKTION

20.04. – 10.00-14.00 Uhr in Steutz



Diesem Gemeindebrief liegen teilweise Handzettel oder Plastiktüten für o.g. Sammelaktion bei. Bringen Sie bitte gut erhaltene Kleidung, Schuhe oder Wäsche in Plastikbeuteln gut verpackt in die Kirche.

Danke für Ihre Unterstützung sagt

Ihr Spangenberg-Sozialwerk e.V.

GOSPELKONZERT

21.04. – 14.00 Uhr

in Steckby

